

SCENIHR

SCENIHR (Wissenschaftliches Komitee für aufkommende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken) der Europäischen Kommission.

Derzeit fühle ich mich ständig an den Zusammenbruch der SIGNA-Gruppe des österreichischen Immobilienunternehmers René Benko erinnert, der auch hierzulande Milliarden Schäden nach sich ziehen könnte. Bei Champagner und feinen Trüffeln traf sich wiederholt die Crème de la Crème der Politik, um Benko zu hofieren und Millionen an Steuergeldern zu verschieben. Und keiner will gewusst haben, mit welchen schillernden Figuren er das Glas anstieß.

Die Politiker, die die Augen vor den bekannten unseriösen Hintergründen des Benko-Unternehmens verschlossen, werden sich mit Händen und Füßen wehren, eine Mitverantwortung tragen zu sollen. Die Schäden zahlen die Steuerzahler und jene Unternehmen, die es mit in die Tiefe reißt.

Die Sicherheit von Zahn-Amalgam und alternativen Restaurationsmaterialien von Zähnen

Safety of dental amalgam and alternative dental restoration materials

2008_05_06

So hat sich auch 2008 das „elitäre“ SCENIHR entschieden, dass Amalgam sicher sei.

Und mit ihm eine große Mehrheit von Professoren der Europäischen Zahnmedizin.

Denn wer schweigt, stimmt zu!

Nun stellen Sie sich einmal vor, die Professoren, die es besser hätten wissen müssen, sollten die gesundheitlichen Schäden und Leiden von Generationen von Amalgam-geschädigten Patienten finanziell tragen! Also bleibt ihnen nichts anderes übrig, als sich zu einer entschlossenen Abwehr-Wand zusammen zu schließen!

Amalgam macht „nicht“ krank haben Sie jahrzehntelang in die Presse und die Fachartikel getragen!

„Aber könnte es vielleicht sein, daß das ganze Amalgamproblem letztendlich ein finanzielles ist? Könnte es vielleicht sein, daß die Gefährlichkeit in dem Augenblick nachgewiesen wird, wo es eine für die Sozialpraxis brauchbare Alternative gibt? Die gibt es nämlich zur Zeit wirklich nicht, sei es aus Gründen der Haltbarkeit der Füllungen (Kunststoff) oder aus Kostengründen (Gold, Keramik). Oder ist es gar so, daß Amalgam nicht gefährlich sein darf? Gehen wir einmal davon aus, es würde wirklich als



gefährlich erkannt und alle Menschen würden davon auch Kenntnis erhalten; es würde ein nicht zu bewältigender Ansturm auf die Zahnarztpraxen einsetzen, weil nun verständlicherweise jeder so schnell wie möglich das Gift aus seinem Körper loswerden will und das ganze natürlich auf Kosten der Krankenkassen. Eine Horrorvision für jeden Kostenträger!...“ DZW 43/1989 Dr. Wilfried Wagner

Und eine Anklage an jene große Mehrheit von Professoren, die vereint für Amalgam als das best-untersuchte Material kämpften.

Foto: quer angeschliffener Zahn, Amalgam im Wurzelkanal. Pfeile: Spalt

Womöglich machen es sich aber die Professoren bequem: nein, nicht sie, die ständig Druck gegen Amalgam aufgebaut haben, sondern die behandelnden Zahnärzte trügen die Verantwortung!

Am 13. Jan. 2011 belegte der Umweltmediziner Dr. J. Mutter mit seiner Frage, ob Amalgam sicher sei, dass SCENIHR seine Hausaufgaben nicht gemacht hatte.

Im Folgenden die Übersetzung seiner Zusammenfassung einer umfangreichen Arbeit mit 295 Quellenangaben.

Ist Zahnamalgam für den Menschen sicher?

„Es wurde vom Wissenschaftlichen Ausschuss für aufkommende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken (SCENIHR) in einem Bericht an die EU-Kommission behauptet, dass "... keine Risiken nachteiliger systemischer Auswirkungen bestehen und der aktuelle Einsatz von Zahnamalgam kein Risiko für systemische Krankheiten darstellt..." [1, verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/health/ph-risk/committees/04-scenihr/docs/scenihr-o-016.pdf>

SCENIHR missachtete die Toxikologie von Quecksilber und enthielt nicht die wichtigsten wissenschaftlichen Studien in ihrer Überprüfung. Aber die wirklichen wissenschaftlichen Daten zeigen:

- (a) Zahnamalgam ist bei weitem die Hauptquelle der menschlichen Quecksilber Körperbelastung. Dies wird durch Autopsie-Studien bewiesen, die 2-12 mal mehr Quecksilber in Körpergeweben von Personen mit Zahnamalgam fanden. Autopsie-Studien sind die wertvollsten und wichtigsten Studien zur Untersuchung der durch Amalgam verursachten Quecksilberkörperbelastung.
- (b) Diese Autopsie-Studien haben durchweg gezeigt, dass viele Menschen mit Amalgam toxische Quecksilberwerte in ihren Gehirnen oder Nieren haben.
- (c) Es gibt keine Korrelation zwischen Quecksilberwerten im Blut oder Urin, und den Konzentrationen im Körpergewebe oder der Schwere klinischer Symptome. SCENIHR stützte sich nur auf Urin- oder Blutspiegel.
- (d) Die Halbwertszeit von Quecksilber im Gehirn kann von mehreren Jahren bis zu Jahrzehnten anhalten, so sammelt Quecksilber sich im Laufe der Zeit der Amalgam-Exposition im Körpergewebe toxischer Werte an. SCENIHR gibt jedoch an, dass die Halbwertszeit von Quecksilber im Körper nur "20-90 Tage" betrage.
- (e) Quecksilberdampf ist etwa zehnmal toxischer als Blei bei menschlichen Neuronen und mit synergistischer Toxizität für andere Metalle.
- f) Die meisten von SCENIHR zitierten Studien, die zu dem Schluss kommen, dass Amalgamfüllungen sicher sind, haben schwere methodische Mängel.“

Es ist mir schwergefallen, diese Zusammenfassung nicht mit einem Trauerrand zu fassen!

**Minamata-Katastrophe,
mühsame Lernprozesse?
und Verschleierung...
Es geht immer nur ums Geld...**

Die verheimlichte Giftkatastrophe 17.10.2007

„Vor 50 Jahren kam es in Japan zur schwersten Katastrophe, die das Land je erlebt hat – abgesehen von Hiroshima und Nagasaki: Tausende Menschen wurden verkrüppelt, Hunderte starben qualvoll, Kinder kamen entstellt zur Welt. Grund: Sie wurden vergiftet. Viele Japaner leiden bis heute. „

Was ist die Minamata-Krankheit?

„Die Aufnahme von Quecksilber, insbesondere Methylquecksilber, über die fischreiche Nahrung führte dazu, dass die Bevölkerung der japanischen Kleinstadt Minamata hohen Mengen an Quecksilber aufnahmen. Damals leitete ein Chemiewerk der Firma *Chisso* große Mengen Methylquecksilber in die Gewässer. Durch Bioakkumulation erreichte das Methylquecksilber hohe Konzentrationen im Fettgewebe von Fischen. Viele Menschen zeigten damals Vergiftungssymptome wie Zittern und Zucken, viele Kinder kamen mit Fehlbildungen zur Welt. Insgesamt litten rund 17000 Menschen an massiven Quecksilbervergiftungen und rund 3000 Menschen starben an der nach der Stadt benannten Minamata-Krankheit.“

Minamata Bay Mercury Poisoning (Caravanos) In diesem Video bekommen Sie einen kleinen Eindruck, was Quecksilber anrichten kann. Wenn Sie kein Englisch verstehen, spulen sie vor bis auf 2:45 Min und sehen sich dann die Auswirkungen der Quecksilber-Vergiftungen an.

Message from Minamata Bay engl., man sollte gute Nerven haben! Video

Die Minamata-Konvention 2013

Übereinkommen in deutschsprachiger Übersetzung / PDF, 618 KB

Japan entschädigt 20.000 Opfer von Quecksilber-Vergiftung 8 Juli 2009

Wie so oft wirken vor dem Hintergrund des Elends finanzielle „Hilfen“ wie ein Almosen. Das Leben Betroffener und derer Familien aber ist und bleibt grausam ruiniert.

Haben wir nichts dazugelernt!?

Schmutzige Kohlekraftwerke 04.01.2016,

„Deutschlands Kohlekraftwerke sind nicht nur Klimasünder, sondern auch Giftschleudern. Sieben Tonnen giftiges Quecksilber blasen die Kohlekraftwerke jährlich in die Luft. Würden US-Grenzwerte für Quecksilber gelten, müssten die meisten vom Netz... Quecksilber ist ein Nervengift, das Lähmungen und Psychosen auslöst.“

Die „Dreckschleudern“ stehen nicht überall direkt vor unserer Nase, sind also für uns „weit weg“. Aber Schwermetalle liegen im Abgas gasförmig vor und treiben über alle Länder hinweg!

China: 200 neue Kohlekraftwerke im Bau 9.1.2021

„China plant allein mehr neue Kohlekraftwerke als alle anderen Staaten der Erde zusammen-
genommen“. Die Emissionen benötigen wenige Tage, um auch in Deutschland herunter zu kommen!
China: 200 neue Kohlekraftwerke im Bau 9.1.2021

Schauen wir also ein wenig näher vor unsere eigene Haustüre:

Das Umweltbundesamt

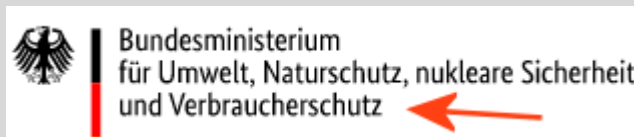
Quecksilber– Risiko für Mensch und Umwelt?

(Der Beitrag stand vom 04.05. 2016 bis zum 16.04.2023 in dieser Form online.)

Wie kommt das Quecksilber in unseren Körper?

... „Die Belastungen der Menschen in Deutschland stammen hauptsächlich
und anderen Meerestieren.“ⁿ sowie aus dem Verzehr von größeren Seefischen

**Nun wurde das Umweltbundesamt umbenannt und das neue Amt hat die größte
Verdummungsaktion im Verbraucherschutz gestartet:**



<https://www.bmu.de/faqs/quecksilberproblematik> abgerufen 2024_02_27

„Das Schwermetall Quecksilber und seine Verbindungen sind hochgiftig für Mensch und Umwelt. Als chemisches Element ist es nicht abbaubar und reichert sich in der Umwelt an. Eine hohe über lange Zeit auftretende Quecksilberbelastung kann zu schweren Gesundheitsschäden führen, hierzu gehören Störungen des Nervensystems, des Immun- sowie des Fortpflanzungssystems. Besonders gefährdet sind Ungeborene, wenn ihre Mütter deutlich überhöhten Quecksilberdosen ausgesetzt waren. In diesen Fällen steigt die Wahrscheinlichkeit einer dauerhaften Schädigung des Nervensystems des Kindes....“

Wo kommt das Quecksilber her?

Quecksilber wird aus natürlichen Quellen wie Vulkanen freigesetzt. Hinzu kommen Freisetzungen durch Tätigkeiten des Menschen (zum Beispiel die Nutzung von Quecksilberlagerstätten durch Bergbau oder die Verbrennung fossiler Rohstoffe), wodurch jährlich große zusätzliche Mengen Quecksilbers mobilisiert und in die Umwelt gelangen. Erst hierdurch kommt es zu überhöhten Umweltkonzentrationen, die ein Risiko für die menschliche Gesundheit darstellen können.

Wer ist durch Hg gefährdet:

Bei normalen Lebensgewohnheiten, Arbeitsbedingungen und ausgewogener Ernährung besteht ein vernachlässigbares Risiko. Ein erhöhtes Risiko besteht bei stark überdurchschnittlichem Verzehr bestimmter Seefischarten... Hohen Quecksilberbelastungen sind auch die weltweit circa 10 bis 15 Millionen Menschen ausgesetzt, die vom Goldschürfen oder dem Gold-Kleinbergbau leben...”

Amalgam als primäre Belastungsquelle kommt hier nicht mehr vor...

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Soll hier gegen Schadensersatzansprüche vorgebaut werden!?

W. Burk: Also, dass in Deutschland Gold geschürft wird oder Goldkleinbergbau betrieben würde,
ist mir gänzlich neu!

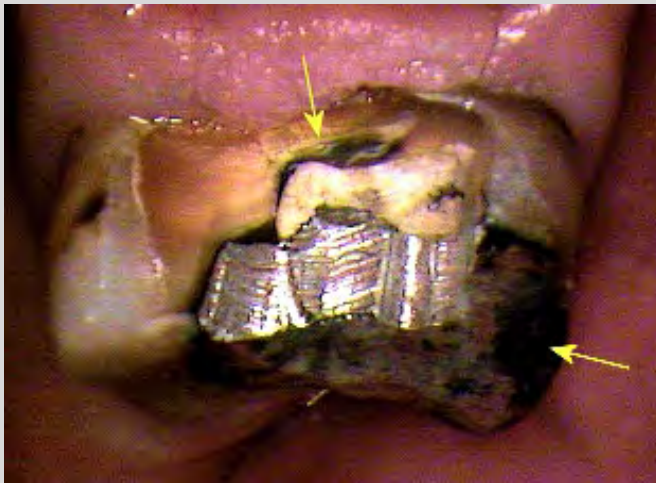
Aber woher der Wind weht, erkennt man auch an den Reaktionen der Standesführungen und ihrer Rechtsvertreter...

Das Amalgam-Syndrom - Patienten klagen auf Schadensersatz

... „Der Zahnarzt, der angegriffen wird, darf keine Verteidigungsschwäche zeigen, da der Patient sonst mit positiven Erwartungen den Prozeß beginnt. Eine betonte Auseinandersetzung mit den Angriffen des Patienten führt in vielen Fällen, so zeigt die Erfahrung, dazu, daß der Patient schließlich einen Prozeß nicht wagt und seine Anwälte die ursprüngliche Prozeßchance nicht mehr so positiv sehen. Ein gesteigertes Prozeßrisiko führt aber in den meisten Fällen schließlich zur Verhinderung des Prozesses. Das wiederum zeigt, wie wichtig eine starke Abwehr im vorgerichtlichen Bereich für den angegriffenen Zahnarzt ist.“

Rechtsanwalt Walter Fibelkorn im Thüringer Zahnärzteblatt 3, März 1998

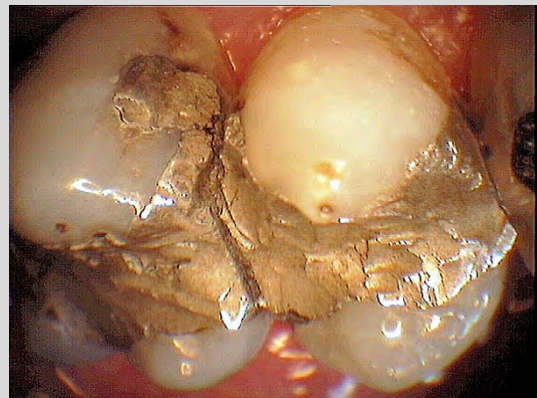
(Herr Fibelkorn vertrat knapp 40 Jahre lang die Zahnärztekammer Hamburg in Rechtsfragen)



Also prozessieren Sie bitte nicht! Denn es ist normal und harmlos, wenn die Korrosionsprodukte in die Tiefe wandern!

Man wird Ihnen nur vorwerfen, dass Sie die Amalgamhysterie schüren!

Und schließlich zeigt jedes Material bei intensiver Nutzung womöglich einmal Gebrauchsspuren



Ende des 16. Jahrhunderts führte der zunehmende arzneiliche Missbrauch mit Quecksilber zu zahlreichen Vergiftungen mit Todesfolgen. Schon 1580 verlangte daraufhin die Medizinische Fakultät Heidelberg von den Doktoranden die eidesstattliche Erklärung, innerlich weder Antimon noch Quecksilber zu verordnen. Aber das ist lange her und Amalgamfüllungen werden nur äußerlich in den Zahn eingebracht und haben somit keine innerlichen Beziehungen!



Visite-Amalgamverbot Wie gefährlich ist die Zahnfüllung Amalgam 14.02.2024 ARD

Transkript des Films (Visite)

Amalgam, in deutschen Mündern liegen davon Tausende Tonnen als Zahnfüllungen. Doch es besteht zu 50 % aus giftigem Quecksilber, -nicht jeder lebt gerne damit...

... Ab 2025 wird es keine neuen Amalgamfüllungen mehr geben, - sie werden verboten. Das bedeutet aber nicht, dass bestehende Füllungen gefährlich sind, sagt der **Toxikologe Thomas Eschenhagen**:

„Menschen, die Amalgam im Mund haben, so wie ich zum Beispiel, müssen sich keine Sorgen machen. Das Material Amalgam enthält Quecksilber. Quecksilber ist giftig, das ist unbestritten, aber Amalgam ist ein unglaublich stabiles Material, d.h., das Quecksilber, das dort drin ist, bleibt ganz weitgehend dort drin. Und deshalb intakte Amalgamfüllungen herauszunehmen, ist überhaupt nicht anzuraten.“

Denn das giftige Quecksilber ist im Amalgam durch eine Mischung mit Silber, Kupfer, Zink und Zinn fest in der Füllung gebunden. So kann es uns nicht schädigen. Giftig ist es allerdings, wenn man es im gasförmigen Zustand einatmet. Zum Beispiel beim Legen des flüssigen Amalgams, aber auch beim Entfernen alter Füllungen.

Eingeblendet wird Prof. Thomas Beikler

Das hat damit etwas zu tun, dass man beim Herausbohren eine Amalgamfüllungen das Quecksilber sozusagen - es hat einen sehr niedrigen Siedepunkt, und beim Rausbohren wird Hitze erzeugt und dadurch geht das Quecksilber in eine Dampfform über, und das ist wiederum etwas, das der Körpergut aufnehmen kann. D.h. also, zum jetzigen Zeitpunkt kann man das nicht empfehlen, dass Amalgamfüllungen entfernt werden sollen.“

Es wird jetzt gezeigt, wie unter Kofferdam (Spanngummi) die Amalgamfüllung entfernt wird. Mitarbeiterin und Zahnarzt tragen dabei nur einen Mundschutz, der Patient erhält keinen Sauerstoff und trägt über der Nase keinen Schutz.

Sprecherin: „Mit einer speziellen Lüftung werden auch feine und gasförmige Partikel, die Quecksilber enthalten können, abgesaugt.“ ...

„Und für Schwangere und stillende Frauen, sowie für Jugendliche ist Amalgam bereits seit ein paar Jahren verboten. Eine reine Vorsichtsmaßnahme, denn eine akute Schädigung durch Amalgam wurde nie nachgewiesen. Anders als für reines Quecksilber.“

Prof. Thomas Eschenhagen: „Also das Quecksilber als Element und als Verbindung giftig ist, weiß man schon sehr sehr lange. Man weiß auch, dass ne akute Quecksilbervergiftung auch akut, wirklich hochgefährlich werden kann bis zum Tod...“



Im Bereich der Automobilindustrie haben wir uns daran gewöhnt, dass hunderttausende von PKWs in die Werkstätten zurückgerufen werden. Und kein Hersteller bleibt davon ausgeschlossen!

Dabei spielt nicht nur die Sorge eine Rolle, dass Menschenleben in Gefahr sein könnten, sondern die notwendige Risikovorsorge der Konzerne, -drohen doch bei Unfällen, die durch vom Hersteller verschuldete Fehler entstehen, gigantische Schadensersatzforderungen.

Haben Sie schon etwas von einer Rückrufaktion von Amalgamfüllungen gehört!? Und/oder von einem kostenfreien Austausch nebst Entschädigungen!?

Diese Versorgung wurde vom „gekrönten“ Gegenzahn abradert. Da, wo seine Goldkrone keinen Kontakt hatte, entstand eine galvanische Korrosion. Aber wie wir im Film von Prof. Thomas Beikler erfahren, wird Quecksilberdampf nur beim Herausbohren und Legen einer Amalgamfüllung frei!???



Dererlei kann man nur als Volksverdummung bezeichnen!

DR. CH. KOBAU

in:

Ganzheitlich u. Naturheilkundlich Orientierte Zahnmedizin

Dr. med. Dr. med. dent. Dr. phil. Christian Kobau

schreibt im Kapitel **Resorption von Quecksilber aus Amalgamfüllungen:**

„SHARMA und OBERSTEINER stellten **1981** fest, daß nur ein „paar“ Mikrogramm ausreichen, um eine schwere Störung der Zellfunktion zu bewirken und daß bei noch niedrigeren Konzentrationen bereits Wachstumshemmungen der Nervenfasern zu beobachten waren.“
(Sharma: Metals and neurotoxic effects) ...

Es sei nochmals daran erinnert, daß diese Werte sich auf metallisches Quecksilber beziehen; Methylquecksilber ist 10 bis 50fach, vielleicht sogar 100fach toxischer als elementares Quecksilber (HUGGINS MERCURY: A factor in mental disease? J. Orthomolec Psychiatry 1992: U (1): 1 - 14)
In Bezug auf die Auflösung von genetischen Schäden, zeigte PROF. CLAES RAMEL, daß Methylquecksilber 1 000fach stärker ist als der bis heute bekannte, in dieser Hinsicht nächststärkere Stoff Colchicin...

Wie 1952 von KATZ entdeckt, bildet Quecksilber durch seine starke Bindung mit Thymin eine Querverbindung innerhalb des DNA-Doppelstranges aus und formt dadurch einen starren DNA-Komplex, der sich nicht leicht entflechten kann...

Im Hinblick auf die obigen Beobachtungen ist die Frage nach einer Toxizitäts- beziehungsweise Sicherheitsschwelle von Quecksilber **irrelevant, da selbst ein einziges Quecksilberatom der Lage ist, das korrekte Funktionieren des genetischen Codes zu beeinträchtigen...**



Burk: ich erlaube mir, ein schon an anderer Stelle gezeigtes Bild nochmals einzufügen. Schwermetalle wandern in die Tiefe einer Zahnwurzel.

...
Zönnchen et al. (1994) geben die Ergebnisse ihrer diesbezüglichen Untersuchungen an der Universitätszahnklinik München mit den Worten wieder: „Alle 48 amalgamfreien Zähne wiesen Quecksilber-Konzentrationen unterhalb von 0,2µg/kg Gewebe auf. Erhebliche Streuungen fanden sich bei amalgamgefüllten Zähnen:
Die Hg-Werte schwankten von 0,2 µg/kg bis 3808µg/kg mit signifikant höheren Konzentrationen als bei amalgamfreien Zähnen (p<0,000 1).“
Hiernach kann Amalgam zu einer mehr als 19 Millionen Mal höheren Hg-Belastung der Pulpa führen, als die Pulpa amalgamfreier Zähne aufweist.

(mit Dank an Herrn Lauer für die Überlassung des Copyrights)

„Es gibt nach derzeitigem Stand des Wissens keinen begründeten Verdacht, daß das Tragen von lege artis-gelegten Amalgamfüllungen zu einer Vergiftung mit anorganischem Quecksilber führt...

... Danach hat das Amt im Stufenplanverfahren **mit Bescheid vom 31.03.1995** den betroffenen pharmazeutischen Unternehmen gegenüber folgende im Hinblick auf Anwendungseinschränkungen für notwendig gehaltene Änderungen in der Muster-Fach- und Gebrauchsinformation für Amalgame angeordnet:

1. Keine Anwendung als Material für Stumpfaufbauten zur Aufnahme von Kronen und Brücken.
2. Keine Anwendung als Füllungsmaterial im Bereich von Gußkronen.
3. Es sollten keine neuen Amalgamfüllungen bei okklusalem oder proximalem Kontakt mit vorhandenen Kronen oder Brücken gelegt werden.

Aufgrund des Kontaktes von frischem Amalgam mit anderen metallischen Restaurationen wird das Risiko des Auftretens von elektrogalvanischen Phänomenen oder metallischem Geschmack (Anwendungseinschränkungen 1 - 3) erhöht.“



Die Sparlegierungen der schon entfernten Kronen habe ich auf diesem Bild übersprungen. Aber das Prinzip ist einfach: je niederwertiger das verarbeitete Legierungsgemisch ist, um so korrosionsanfälliger wird es. Wenn sich dann noch Amalgam darunter befindet, diffundiert das Quecksilber – die anderen Metalle ignorieren wir einfach einmal- in den Zahnnerv. Aber auch das Gewebe wird durch die Schwermetalle schwarz gefärbt. Verharmlosend Gingivatätowierung genannt.

Amalgam ist bei Kariesdefekten im Seitenzahnbereich in der Regel das GKV-Füllungsmaterial der Wahl. Darauf verweist die KZBV anlässlich der Verabschiedung des Gesetzes zum Minamata - Übereinkommen durch den Bundesrat. (GKV= Gesetzliche Krankenversicherung, KZBV = Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung)

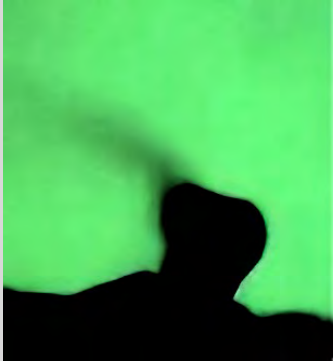
Das Minamata-Übereinkommen soll Gesundheit und Umwelt vor Emissionen und Freisetzungen von Quecksilber und Quecksilberverbindungen schützen. **Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, 2017** : „Amalgam ist der älteste, besterforschte zahnärztliche Werkstoff und wird in den allermeisten Fällen problemlos getragen. Die Aufnahme von Quecksilber entspricht in etwa der Größenordnung der Quecksilberbelastung durch Nahrung und ist – auch nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen - unbedenklich.“



Videos: ein MUSS !!!

Japans Minamata Desaster ¹⁹⁵²

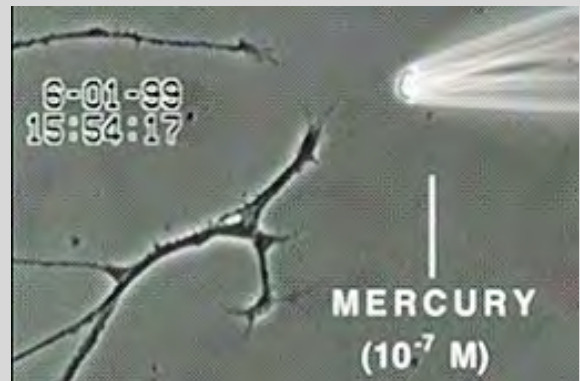
Auch wer nicht des Englischen mächtig ist, wird den Inhalt verstehen!



qualmende Zähne Universität Calgary

deutsch

Eine Nervenzelle in einer Zellkultur wachsend wird nach Sek. 1:47 in Kontakt gebracht mit einem Mikrokügelchen Quecksilber und stirbt sofort vor Ihren Augen! (Foto re)
Wie Quecksilber Nerven verkümmern lässt!
Engl.



Kaum Aussicht auf Anerkennung einer Berufskrankheit wegen Quecksilber

„Für ZFA* ist es nahezu ausgeschlossen, eine Erkrankung durch Quecksilber als Berufskrankheit anerkannt zu bekommen. Das geht aus einem Urteil des Landessozialgerichts (LSG) Berlin-Brandenburg hervor. Danach reicht die früher übliche Quecksilberbelastung in Zahnarztpraxen nicht aus. (* ZFA Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r) 03.01.2023“

03.01.2023 „Entgegnung der Autoren des Materialienbandes

„Amalgam im Spiegel kritischer Auseinandersetzungen“

(8 Professoren)

Im Ergebnis zeigte die interdisziplinäre Analyse, dass das „Kieler Amalgam-Gutachten“ eine Vielzahl wissenschaftlich-methodischer Schwächen aufweist, teilweise widersprüchlich argumentiert und
das Ziel einer ausgewogenen Risikoabschätzung
des Füllungswerkstoffes Amalgam

unter Berücksichtigung alternativer Dentalmaterialien verfehlt.

Die entsprechenden Ausführungen sind unter dem Titel

„Amalgam im Spiegel kritischer Auseinandersetzungen“ —

Interdisziplinäre Stellungnahmen zum „Kieler Amalgam-Gutachten“ in der IDZ-Materialienreihe als Band 20 (1999) veröffentlicht worden.

Die letzten beiden Beiträge passen folgerichtig zusammen! Wie soll denn ein Richter anders als das entscheiden, was Standesführung und „Meinungsbildner“ immer wieder vorgekauft haben!? Aber: Amalgam als das „best-untersuchte Füllungsmaterial“ **bedeutet schließlich nicht**, dass es gesundheitlich sicher ist!

Was soll **das Ziel einer ausgewogenen Risikoabschätzung**!? Für den behandelnden Zahnarzt, der das Behandlungsrisiko tragen soll, kann nicht das gelten, was die Krankenkassen in ihren Prachtbauten zu bezahlen bereit sind, sondern nur die Wahl des für den Patienten sichersten Materials!

Was müssen ihn da alternative Materialien interessieren!?



Ja, die Patienten machen den Zahnärzten das Leben schwer! Da wird der „dicke Schlitten“ in der Seitenstraße geparkt, damit man nicht sieht, wie betucht man ist und hat mit solchen Anfangsbefunden Ansprüche bis unter die Nasenspitzen.

Wenn der Zahnarzt nicht spurt, gibt es ja Bewertungsportale!

(vom endständigen oberen Zahn steht nur die Außenfassade! So konnte er weit hinunterwandern und die Bewegungsabläufe des Unterkiefers blockieren.)



Die gleiche Situation etwas genauer betrachtet.

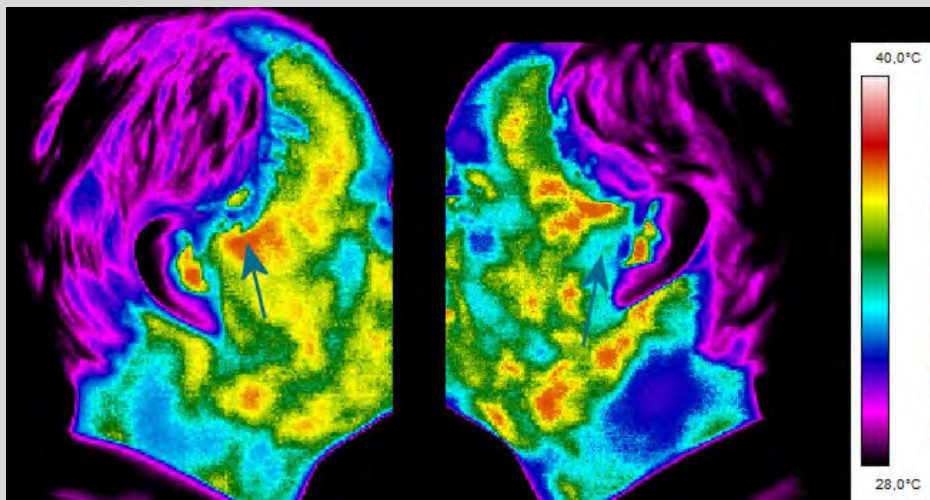
Fünf verschiedene Versorgungsstadien durchnummeriert.

Wie war das noch? (Vgl. Seite 9)

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) an Herrn R. Lauer am 10.03.1998

Keine Anwendung als Füllungsmaterial im Bereich von Gußkronen.

Es sollten keine neuen Amalgamfüllungen bei okklusalem oder approximalem Kontakt mit vorhandenen Kronen oder Brücken gelegt werden.



Im Infrarotbild
"jubeln" die
Kiefergelenke und
die Lymphabflüsse...

bei insgesamt
seitendifferenten
Temperaturen.

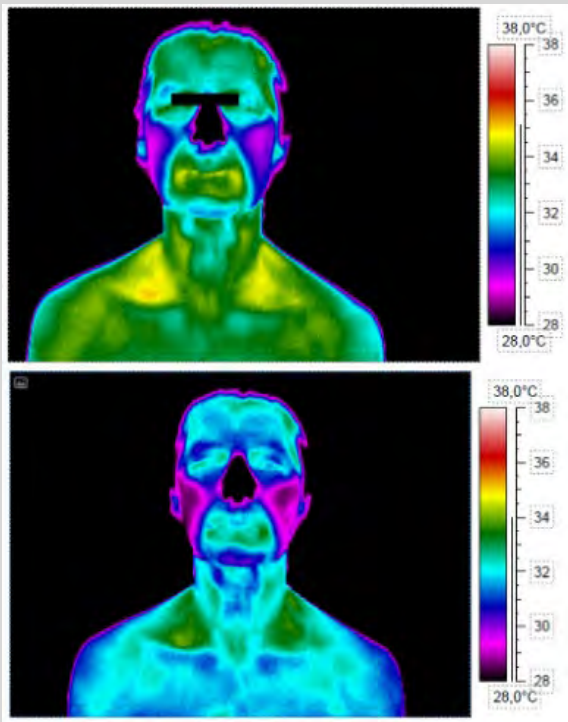
„Zwei Mal schon hat „**Kennzeichen D**“ die Zeitbombe belegt und gefordert, die Giftstoffe nicht mehr zu verwenden. Aber Wirtschafts- und Standesinteressen drängen auf immer neue Untersuchungen und verschleppen das Verbot“ (Originaltext zum Film). Insbesondere ab Min.7 sollte man den Film unbedingt gesehen haben!

Lange schon – spätestens seit Till und Stock - liegen die Beweise auf dem Tisch,
doch wer in Deutschland als Kassenzahnarzt nicht auf Linie liegt, wird mit dem Hinweis auf seine Kassenzulassung schnell wieder auf die Schiene gesetzt!



Stahlschraube im Wurzelkanal mit
silberhaltiger Wurzelfüllung. Dazu
eine silberverstärkte Kunststoff-
Füllung als Aufbau (hier gekappt).

Galvanische Reaktion



nach Abkühlung

b) nach Laserakupunktur auf die Wurzeln von Zahn 46: Dekompensation



>



Die Schleimhaut-Tätowierungen hatten es schon angezeigt, womit gerechnet werden musste. Kann der Körper den Lichtimpuls auf die Wurzeln eines fraglichen Zahnes nicht mehr kompensieren - zwischen den Bildern liegen 10 Sek. - sacken die Temperaturen schlagartig ab. Ein gesunder Zahn, abgesehen von seiner Verseuchung durch Schwermetalle, ist dies sicherlich nicht mehr. Der Patient kann nur aufgeklärt werden, - die Entscheidung zum Erhalt und künftige Gesundheit kann nur der Betroffene selbst tragen.



Beim Zahn 36 verweist der gelbe Pfeil auf eine im Licht hell erscheinende Stelle, die durch Abrasion (Abschmirlen) des Gegenzahnes entstand. Im Bereich links daneben wurde bei zwei Infrakturen durch den Kaudruck die Zahnwand ausgesprengt.

Im grau schimmernden Schmelzbereich ist das Dentin großflächig kariös unterwandert und durch Schwermetallablagerungen schwärzlich verseucht.

Pfeile rot: an eine ältere Füllung wurde eine neuere Füllung angeflickt.

Wenn ein Dipl.-Politologe/Dipl.-Psychologe zum Wohl des Patienten agitiert...

Gerald Mackenthun: „Es ist schwer, die Argumente der Amalgamgegner, sofern sie die Sache betreffen, im Überblick zusammen zu fassen; in eine Auseinandersetzung, die wissenschaftlich und vom Wohl der Patienten getragen sein sollte, *mischen sich schwer abzugrenzende persönliche und sachfremde Motive.*“

Die aktuelle Diskussion über Amalgam: Dichtung und Wahrheit:

Kampagnen-Stereotypen: Die immer gleiche Geschichte

„Mit dem Rückgang der Bedeutung von Amalgam wird für die „alternative Ganzheitsmedizin“ ein öffentlichkeitswirksames Thema wegfallen. Was wird künftig stattdessen in die Schlagzeilen geraten? Diese bange Frage stellte sich der schon erwähnte Hans Jörg Staehle, der, genervt von der anhaltenden Debatte um Amalgam, in einem Aufsatz ein mögliches Szenario für eine Kampagne gegen Zahnmaterialien entwickelte, diesmal aber gegen Kunststofffüllungen.“

Im Prinzip kann jeder Füllstoff, der in einen Zahn eingebracht wird, ohne weiteres Nachdenken zum Gegenstand einer heftigen öffentlichen Debatte gemacht werden. Und in der Tat melden sich bereits die ersten „Naturheilkundler“ zu Wort, die Befindlichkeitsstörungen auf Kunststoff oder Gussmetall zurückführen und die Ersatzmaterialien zu Amalgam für noch problematischer halten. Sie haben sich allerdings bislang noch nicht so öffentlichkeitswirksam zu Wort gemeldet wie Amalgamkritiker. Es gehört zu den bestürzenden Erfahrungen, dass sich die Kampagnen nach einem festgelegten, weil durchaus bewährten Muster abspulen. Die Kritiker zahnärztlichen Handelns können kaum etwas falsch machen, wenn sie folgenden Ablauf beachten...“

Den weiteren Text erspare ich den Lesern. Sie wissen ja längst selbst, dass Sie als Phobiker gelten und als psychisch krank einzustufen sind.

Und: „Ganzheitliche Zahnärzte“ und Amalgamkritiker sollte man nach Staehle und Mackenthun aus dem Verkehr ziehen...!

O.Mastalier

Immunologische Aspekte in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Quintessenz Verlags-GmbH 1989

„Die besondere Affinität des ionisierten Quecksilbers zum Protein und die Wanderungsmöglichkeiten der Hg-Ionen über das Grundsystem zu praktisch allen Organ- und Gewebssystemen erklären die vielseitigen Fern- und Allgemeinstörungen der Amalgambelastung. Es handelt sich im Grunde um eine Störung der über das Grundsystem ablaufenden Regulationen durch Hg-Eiweißverbindungen, vornehmlich mit hochreagiblen Eiweißanteilen der Enzyme. Diese Grundsystembelastung hat eine andere pluripotente Bedeutung als die chemisch-toxische Wirkung der Quecksilberaufnahme im Digestivtrakt. Die Ionisation wird durch den Stromfluß einer Mundbatterie und Kurzschluß differenter Mundmetalle (Aufbiß) ausgelöst bzw. unterhalten.“

Auch der pH-Wert des Elektrolytgefüges Speichel (normal = alkalisch) beeinflusst die Strombildung durch verschiedene Metalle, zumal wenn der physiologische alkalische Speichel-pH-Wert durch Entzündungsprozesse im Mundbereich nach der sauren Seite verschoben ist.“

Wollte Herr Mackenthun mit „Amalgam,- Dichtung und Wahrheit“
wie auch sein Fachkollege Prof. Müller-Fahlbusch
nur neue Patienten akquirieren?

Das ist den beiden gelungen, denn die Zahnärzte haben gerne ihre stressigen „Pseudo-
Amalgam-Patienten“ weitergeleitet und „ausgelagert“...



Von links: Kupfer-Gold-Legierung / Palladiumkrone / Amalgam / Metallkeramik-Krone.
Dazwischen: galvanische Verfärbungen.

Dr. med. Dr. med. habil. Max Daunderer

Amalgam Sonderdruck aus Handbuch der Amalgamvergiftung ISBN 3-609-71900-1

Behörden

„Schuldbewußt arbeiten alle Offiziellen und Behörden zusammen, wenn es um Amalgamschäden geht. Vorsichtig, zur Vermeidung persönlicher Schadensersatzforderungen, sagen Einzelpersonen seit vielen Jahren trotz gegenteiliger Kenntnisse (STOCK vor 70 Jahren) »nach derzeitiger wissenschaftlicher Kenntnis«. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die wissenschaftliche Kenntnis auch zurückgehalten wird, wie die offizielle Studie der WHO über Quecksilber, die erst 1991 freigegeben wurde. Mein Exemplar von 1989 trägt den Vermerk: »Darf keinesfalls veröffentlicht werden.«“ Bis zu ihrer Veröffentlichung behaupteten alle das Gegenteil: Die Hauptquelle für Quecksilber sei die Nahrung. Amalgam setze kein Quecksilber frei.

Im Licht gut erkennbare Schliff-
spuren des Gegenzahnes, - mit
entsprechend hohem Abrieb
der Amalgamfüllung.



Theresia Altrock, Gefahren durch
Dentalmaterialien und
Umweltnoxen

In der GZM-intern vom 10.Mai 95
war zu lesen, daß Epicutantests oft
falsche Ergebnisse liefern, und zwar
aufgrund unzureichender Liegedauer der Testsubstanzen. Danach sollten Zahnärzte ihre Patienten
darauf hinweisen, daß bei Untersuchungen auf Amalgamallergien die Epicutantests mindestens über

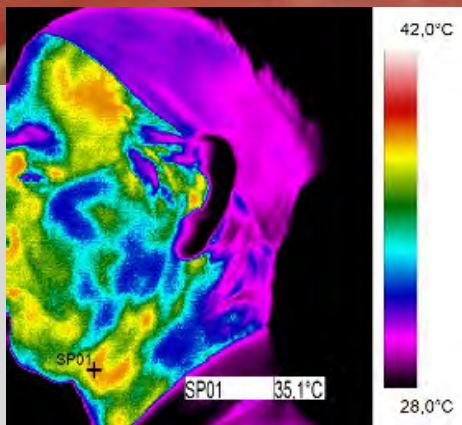
einen Zeitraum von 14 Tagen durchgeführt werden müssen. In einer vom Klinischen Institut für Allergien und Atemwegserkrankungen in Hannover durchgeführten Studie wurden bei 73 klinisch verifizierten Allergikern Epicutantests durchgeführt und folgende Feststellungen gemacht:
Liegedauer von 48 Stunden ergab keinerlei Effekt auf der Haut.

- Liegedauer von 72 Stunden ergab bei 10,9% Hauteffekte.
- Liegedauer von 8-10 Tagen ergab Hauteffekte bei 60% der Fälle.
- Liegedauer von 14 Tagen ergab bei 82% der Fälle positive Ergebnisse.“

Vielleicht wird so verständlich, warum die kranken Kassen nur den Epicutantest nach 48 Std. erstatteten, nicht aber den LTT. Bei positiven Testergebnissen hätten sie den Austausch der Amalgamfüllungen erstatten müssen.



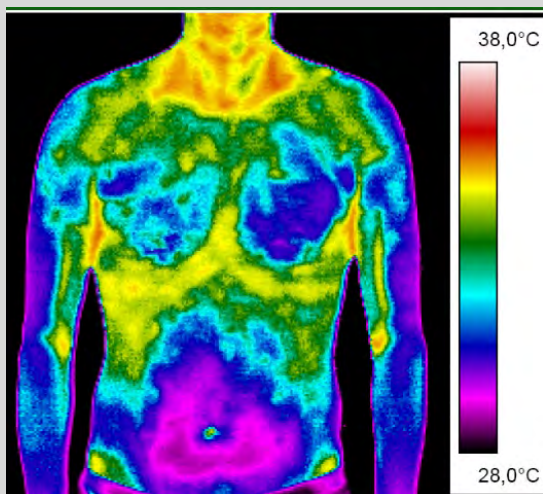
Die sehr unbefriedigende parodontale Situation mag unabhängig von den Amalgamfüllungen später entstanden sein. Aber hier hat sich ein Zahnarzt offensichtlich bemüht, ordentliche Versorgung zu erstellen. Im direkten Kontakt zum Amalgam entsteht allerdings ein galvanisches Element.



Bei gesundheitlichen Problemen wird der Zahnarzt vor dem Richter nicht bestehen können. Die Infrarotaufnahmen sprachen hier Bände! Allerdings hat der Patient ein derart markantes Profil, dass ich die Auswertungen leider hier nicht einstellen kann.

Beachten Sie die zu warmen Lymphabflüsse des Halses und die ausgeprägte zu kalte Zone im Darmbereich! Die Temperatur in der linken Ellenbeuge ist höher, als rechts: der

primäre Störfaktor ist links zu suchen.



Auf der anderen Kieferseite waren die Folgen schon gravierend!

Das zahnmedizinische Amalgam-Dilemma

überdenken: Ein integrierter toxikologischer Ansatz

Hector Jirau-Colon et al (5) 2019 März 22 Übersetzung

Abstract Ausschnitte

Quecksilber (Hg) wurde als eines der giftigsten nichtradioaktiven Materialien identifiziert, die dem Menschen bekannt sind. Obwohl Quecksilber ein natürlich vorkommendes Element ist, ist **anthropogenes** Quecksilber heute ein großes weltweites Anliegen und ein internationaler vorrangiger toxischer Schadstoff. Es umfasst auch einen der Hauptbestandteile der Zahnamalgamfüllungen. Obwohl zahnärztliches (Quecksilber-) Amalgam seit fast zwei Jahrhunderten verwendet werden, wurde seine Sicherheit in den Vereinigten Staaten von keiner Regulierungsbehörde getestet oder nachgewiesen. Es gibt eine anhaltende Debatte über die Sicherheit seiner Verwendung seit 1845, und viele Studien kommen zu dem Schluss, dass seine Verwendung Patienten einer belastenden Toxizität aussetzt. In diesem Bericht stellen wir auf objektive Weise die Gefahr des Zahnamalgams zur menschlichen Gesundheit auf der Grundlage des aktuellen Wissens dar. Dieses Dilemma wird im Rahmen eines integrierten toxikologischen Ansatzes angegangen, indem man sich auf vier Hauptthemen konzentriert, um zu zeigen, wie diese miteinander zusammenhängen, um das Gesamtbild zu schaffen: **(1) die unwiderlegbare ständige Freisetzung von Quecksilberdampf aus Zahnamalgamen, die für die chronische Exposition des Einzelnen verantwortlich ist, (2) der Nachweis der Bildung von organischem Quecksilber aus Zahnamalgam in der Mundhöhle, (3) die Auswirkung der Quecksilberexposition auf die Genregulation in menschlichen Zellen, was die intrinsische genetische Anfälligkeit für Giftstoffe unterstützt, und schließlich (4) die Verfügbarkeit aktueller epidemiologischer Erkenntnisse. Daten, die den Zusammenhang von Zahnamalgamen mit Krankheiten wie Alzheimer und Parkinson belegen...** Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Quecksilberexposition, unabhängig vom Geschlecht, mit Parodontitis verbunden ist“... ◀

Besonders toxisch sind organische Verbindungen des Quecksilbers, insbesondere Methylquecksilber, ein Neurotoxin, das die Blut-Hirn-Schranke überwindet. Es bleibt dort für den Rest des Lebens!

An die Folgen erinnert uns Minimata!



Einfach nur im höchsten Maße peinlich!

„Offensichtlich wird durch wirtschaftlich interessierte Kreise versucht, den schon seit langer Zeit zu Recht und verständlicherweise gehegten Wunsch nach weißen Füllungen zu aktivieren, indem ein Durchbruch von Alternativmaterialien anstelle des Amalgams postuliert wird. Unter den notorischen und lautstarken «Amalgamgegnern» aus allen Lagern ist wohl kaum einer zu finden, der nicht für sich oder im Auftrag ein eigenes Buch, Diagnoseverfahren, Apparaturen, Therapiemittel oder Füllungsmaterial anbieten möchte. Es steht so nicht die Gesundheit der Mitmenschen im Mittelpunkt; vielmehr geht es um Geld! "

.....“Nach sorgfältigem Abwägen aller relevanten Aspekte darf heute festgehalten werden, dass die Verwendung moderner Silberamalgame — richtig und korrekt verarbeitet - im Rahmen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde für den Patienten gesundheitlich unbedenklich ist.“

Prof. Dr. med. dent. K. H. Rateitschak* z. Zt. (1992) Direktor und Vorsitzender des Dozentenkollegiums am Zahnärztlichen Institut der Universität Basel, SWISS DENT 12-S/1992



Rot: Infrakturen, gelb(links) durchscheinende Karies

Bericht von der ersten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung
Zahnärztlichen Mitteilungen 1/88 **Amalgam als Lockvogel für die Presse**

„In den letzten Monaten begann es in den Medien wieder um das Thema Amalgam zu brodeln. So gab Prof. Dr. Dr. R. Harndt einen Abriß über das Material, das bereits seit weit über 100 Jahren Milliarden deutsche Zähne füllt. Er beschrieb die Zusammensetzung des grauen Stoffes, dem immer wieder „Schlechtes“ nachgesagt wird.

.... Der Berliner Wissenschaftler machte deutlich, daß Amalgamfüllungen in der Mundhöhle eines Menschen nicht zu erhöhten Quecksilberkonzentrationen im Harn, Blut oder in den Organen der betroffenen Personen führen. Er sagte wörtlich: „den Amalgamfüllungen gesundheitsschädliche Wirkungen nachzusagen, entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage.“

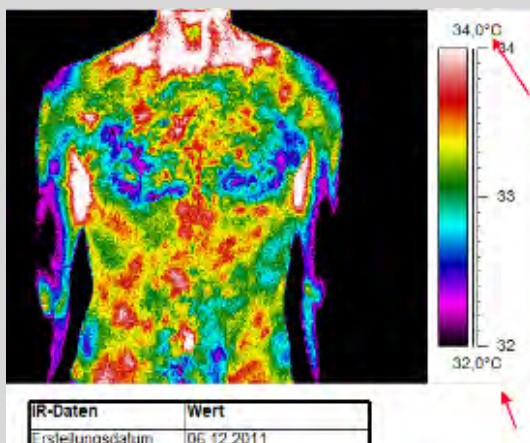
In den Zahnärztliche Mitteilungen Heft 24/87 schreibt Prof. G. Knolle

Schwangerschaftsgefährdung, - Amalgam ist voll rehabilitiert

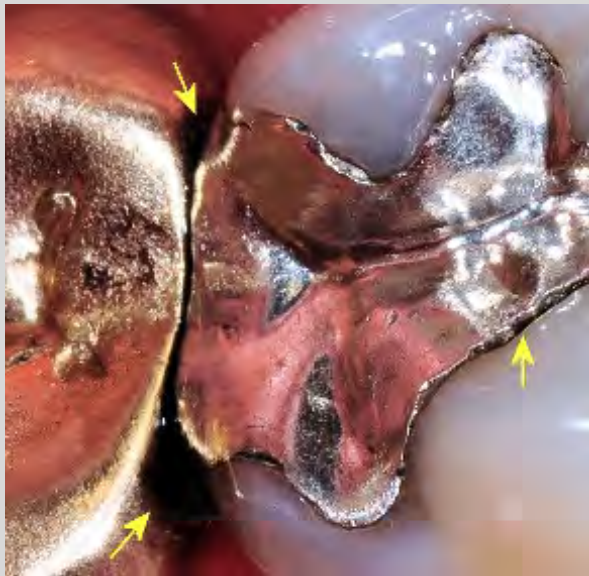
„Die Angst der Bevölkerung vor sehr seltenen Nebenwirkungen einer Therapie (Allergie gegen Amalgam-Inhaltsstoffe z. B.) ist zu einer Phobie ausgeartet, der sich offensichtlich auch wissenschaftliche Gremien schwer entziehen können.“

...“ Aus den sogenannten Gründen kann somit von der Anwendung von Amalgam auch während der Schwangerschaft und Stillperiode nicht abgeraten werden.“

Als Mitglied der Arzneimittelkommission Zahnärzte und der Kommission B9 des Bundesgesundheitsamtes wurde Professor Knolle von der Redaktion Report gebeten, auf einige Fragen zum Thema Amalgam Stellung zu nehmen. Dieses Interview fand am 1. 3. 88 auf seinen eigenen Wunsch hin in den Räumen der Bundeszahnärztekammer statt. Report: Herr Prof. Knolle, macht krank? Prof. Knolle: nein. Der Patient, der unter einer Amalgamfüllung leidet, ist krank im psychologischen Sinne, das ist eigentlich nicht biologisch, wissenschaftlich zu erklären, sondern es ist eine psychosomatische Erkrankung. (Zahnärztl. Mitteilungen 88)



Sieht doch alles bestens aus! Wäre da nur nicht das Infrarotbild und der Blick ins Detail!



Schwarz angelaufene Goldkrone. Galvani grüßt!

Und im Anschluss nach rechts: 2fache Amalgamfraktur.

Es gibt für die Zahnmedizin leider noch keine Anleitungen der Literatur zur Interpretation der

Infrarotbilder. Aber mit der Zeit an Pionierarbeit (zumeist in nächtlicher Stunde) folgt die Erfahrung!

Untersuchung / Material : Lymphozytentransformationstest Metalle				(Heparinblut)	
		SI			SI
Chrom	<input type="checkbox"/>	1,1	Quecksilber	<input type="checkbox"/>	1,0
Kobalt	<input type="checkbox"/>	1,0	Gold	<input type="checkbox"/>	1,0
Palladium	<input type="checkbox"/>	1,0	Nickel	<input type="checkbox"/>	1,4
Silber	<input checked="" type="checkbox"/>	5,1	Cadmium	<input type="checkbox"/>	1,0
Aluminium	<input type="checkbox"/>	1,0	Ethylquecksilber	<input type="checkbox"/>	1,0
Zinn	<input type="checkbox"/>	1,0	Molybdän	<input type="checkbox"/>	1,0
Kupfer	<input type="checkbox"/>	1,9	Platin	<input type="checkbox"/>	1,1
Leerwert (Negativkontrolle)		1284	(Normalwert < 4000 cpm)		
Positivkontrolle (Antigen)		15797	cpm		12,3

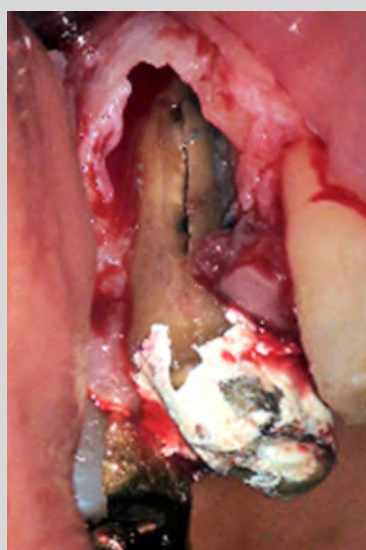
Hinweis: Die in Amalgam enthaltenen Legierungsmetalle sind Quecksilber, Silber, Kupfer und Zinn.
Diese wurden im Profil einzeln getestet (siehe oben).

Da gibt es nur einen Weg:

Die „schönen“ Füllungen müssen aufwändig entsorgt werden.

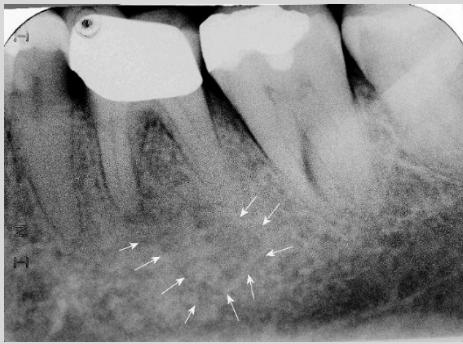
Die Schraube hat den Rest „zahn“ unter Spannung gesetzt und eine feine Längsfraktur verursacht.

Der von ihr um Rat gefragte Spezialist für Endodontie wusste Rat! Vorsichtig verfolgte er den Riss, schlitzte ihn auf und füllte ihn mit Amalgam. Auf die Politur in getrennter Sitzung musste verzichtet werden... gibt es im Knochen keinen Creep (Ausdehnung) des Amalgames?



Haben Verbraucherschutz und Schulmedizin nichts dazu gelernt!?

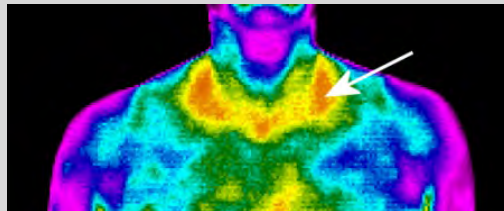
Die Befürworter von Amalgam, seitens der Schulmedizin oder aus der Psycho-Ecke benötigen keine Lupenbrille! für ihren Erkenntnisgewinn aus den folgenden Fotos!



Zahn 36 mit Wurzelresorption und chronischer Knochenentzündung. Beim Versuch, den Zahn zu entfernen, frakturierte die Krone, deren Kronenrand gut 2mm überstand... Ich separierte (trennte) die Wurzeln. Eine der Wurzeln war durch Korrosionsprodukten bis in die Tiefe durchfärbt.



Infrarot: auffälliger Lymph-Belt (Lymphgürtel).



Aber hier schon einmal der Hinweis auf das völlige Versagen von Schulmedizin und Verbraucherschutz, über das noch nie diskutiert wurde!

Amalgamfüllungen können selbst bei liebevoller Modellation und einem Zeitaufwand von 1,5 Std. und mehr keine langfristige vernünftig abgestützte Okklusion herstellen.



Auf das Konto der üblichen Defizite der Zahnbeziehungen von Amalgam-füllungen zueinander gehen mindestens 50% aller Wirbelsäulenerkrankungen!



Jenen Professoren und Kollegen, die jetzt das Gefühl entwickelt haben, sich auf mich stürzen zu wollen, empfehle ich zuvor die Untersuchungen von Hahn/Vimy und Lorscheider.

Lange, wirklich sehr lange und wiederholt habe ich nach einem Röntgenbild der Experimente gesucht. Es schien, als hätte man es bewusst 35 Jahre lang in Deutschland nicht weiter außerhalb der englischen Fachliteratur verbreitet!?

Beobachtungen über die Gesundheit vor und nach Amalgamentfernung

Dr. Paul Engel 19.4.2002

„Hat jemand schon dieses Bild gesehen? Ja? Es ist das Röntgenbild aus dem berühmten Schafexperiment von Hahn, Vimy und Lorscheider aus dem Jahre **1989**“

Dr. Vimy, ein Zahnarzt, hatte kleine Amalgamfüllungen in 12 Zähnen eines Schafes gemacht. Dabei benützte er nicht das normale Quecksilber, sondern ein radioaktives Isotop. Er tötete das Schaf nach 30 Tagen und schnitt die Zähne entlang dem Zahnfleisch heraus, um die Amalgamfüllungen zu entfernen. Anschliessend machte er eine Ganzkörper- Röntgenaufnahme. Auf dem Bild wurde sichtbar, wohin das radioaktive Quecksilber überall in den Körper hingelangt war.“

Vgl. auch: Vimy, Murray & Hooper, Debrah & King, Wayne & Lorscheider, Fritz. (1997).
Abstrakt, übersetzt:

„Die Aufnahme von **Quecksilber (Hg) aus der Milch bei Neugeborenen** wurde in einem Modell schwangerer Schafe untersucht, bei denen radioaktives Quecksilber (Hg203)/Silber-Zahnfüllungen (Amalgam) neu eingesetzt wurden. Es wurde ein Crossover-Versuchsdesign

verwendet, bei dem säugende Mutterschafe Pflegelämmer säugten. In einer Parallelstudie wurde auch der Zusammenhang zwischen der Zahnanamnese und der Hg-Konzentration in der Muttermilch bei 33 stillenden Frauen untersucht. Die Ergebnisse der Tierversuche zeigten, dass während der Schwangerschaft die Leber ein primärer Ort der fötalen Amalgam-Hg-Konzentration ist und dass die neugeborene Lammtiere nach der Entbindung zusätzliches Amalgam-Hg aus der Muttermilch erhält. Bei stillenden Frauen mit alten Amalgamfüllungen korrelierte eine erhöhte Hg-Ausscheidung in Muttermilch und Urin mit der Anzahl der Füllungen oder der Hg-Dampfkonzentration in der Luft der Mundhöhle. Es wurde der Schluss gezogen, dass Hg, das aus mütterlichen Amalgam-Zahnfüllungen stammt, über die Plazenta zum Fötus, über die Brustdrüse in die vom Neugeborenen aufgenommene Milch und schließlich in das Körpergewebe des Neugeborenen übergeht.“

Und weiter:

Quecksilberexposition aus „Silber“ Zahnfüllungen:

Neue Beweise stellen ein traditionelles Zahnparadigma in Frage

Fritz L. Lorscheider, Murray J. Vimy, Anne O. Summers First published: 01 April 1995

Seit mehr als 160 Jahren wird in der Zahnheilkunde Silberamalgam, das etwa 50 % Hg-Metall enthält, als bevorzugtes Zahnfüllungsmaterial verwendet. Während des letzten Jahrzehnts hat die medizinische Forschung gezeigt, dass dieses Hg kontinuierlich als Dampf in die Mundhöhle abgegeben wird; Anschließend wird es inhaliert, vom Körpergewebe absorbiert, zu ionischem Hg oxidiert und schließlich kovalent (atomar) an Zellproteine (Zelleiweis) gebunden. Tier- und Menschenversuche zeigen, dass die Aufnahme, Gewebeverteilung und Ausscheidung von Amalgam-Hg erheblich ist und dass **Zahn amalgam die Hauptquelle** für die Hg-Körperbelastung beim Menschen ist. Die aktuelle Forschung zu den pathophysiologischen Wirkungen von Amalgam-Hg konzentriert sich auf das Immunsystem, das Nierensystem, Mund- und Darmbakterien, das Fortpflanzungssystem und das Zentralnervensystem.

(Hg = Quecksilber)

Forschungsergebnisse stützen den Gedanken

der Sicherheit von Amalgam nicht.“

